



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. Adresse: redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32

Die Acherhof-Post ist für alle, die sich gut unterhalten möchten



Endlich wieder Besuch im Acherhof

Mit grosser Freude, der einen oder anderen Träne und dem Austausch von vielen Neuigkeiten konnten in unserem

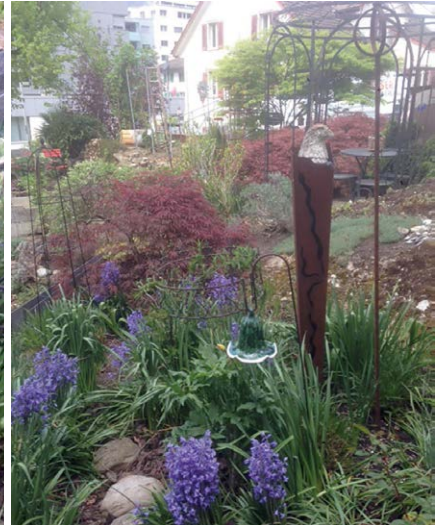
neuen Besuchspavillon schon über 60 Besucher/-innen empfangen werden.

Es freut uns sehr, dass dieses Angebot so grossen Anklang findet. Selbstredend ist es nur ein kleiner Ersatz dessen, was

wir uns in den nächsten Wochen alle wünschen; unseren Lieben wieder ganz nahe zu sein. Schritt für Schritt gehen wir nun in diese Richtung, wir bleiben am Ball!
Ihr Redaktionsteam

Liebe Dädi (Walter Gabriel)

Mier vermissd dich,
aber hoffed uf es baldigs
Wiederseh. Ich ha zwei
Föteli mitgschickt vom
Garte wo du frühner
immer mier ghulfä hesch
pflege. Mier grüessed
dich, alli Bewohner und
vor allem s'Pflegepersonal
wo so guet zu üch luegt
Verena und Fredi



**Grüssen auch Sie Ihre
Liebsten im Acherhof und
machen Sie ihnen damit
eine Freude.**

**Schicken Sie Ihren Gruss
mit Bild (Foto, Zeichnung)
an: redaktion@acherhof.ch
Wir veröffentlichen ihn in
der Acherhof-Post.**



Liebs Mueti

Obwohl noch nicht mal Sommer
ist, mache ich schon Weihnachts-
karten. Liebe Grüsse aus der BSZ
Elvira



Liebs Mueti

Heute habe ich in Erinnerungen
gestöbert. Weisst du noch wo
wir da waren?
Liebe Grüsse und bis bald
Jolanda



Liebs Urgrosi Margrit

Gerne möchten wir dir ein Gruss senden von unserem Ausflug
vom Goldseeli. Wir hoffen, dass es Dir soweit gut geht. Auf
ein baldiges Wiedersehen freuen wir uns. Lueg mal, mir hend
sogar en Frosch gseh... Alles Liebe und Gute wünscht Dir
Enyo und Cylia mit de Eltere Petra und Marcel

Seehotel Waldstätterhof Brunnen



Verwerten statt wegwerfen

Als die Corona-Krise den Waldstätterhof zwang, vorübergehend seine Pforten zu schliessen, stellte uns dessen Küche Lebensmittel zur Verfügung, die einige Wochen später abgelaufen wären.
Herzlichen Dank!

Es waren unruhige Zeiten in Europa, als am 17. Juli 1870, einem Sonntag, ein Hotel eröffnet wurde, das noch 150 Jahre später für besondere Lebensfreude, für höchsten Genuss und herzliche Gastlichkeit steht: der «Waldstätterhof» in Brunnen. Eine Insel des Friedens in einem friedlichen, neutralen Land: Ein starkes Symbol angesichts des Krieges zwischen den Nachbarn Deutschland und Frankreich, der nur zwei Tage später, am 19. Juli, begann. Das moderne Luxushotel von Fridolin Fassbind umfasste damals 115 Gastzimmer mit 170 Betten. Die Idee zum Bau des Hotels direkt am Quai stammte von Fassbinds Frau Nanette. Architekt war Johann Meyer, der unter anderem am Kollegium Schwyz als Zeichenlehrer arbeitete. Die An-

zahl der Zimmer und Betten hat sich bis heute nur unwesentlich verändert; und auch wenn Damen- und Musiksalon, Raucher- und Billardzimmer nicht mehr bestehen, so erinnert doch noch vieles an damals. Vor allem die prachtvollen Säle halten die Erinnerung an die Glanzzeiten der grossen Grandhotels des Fin de Siècle lebendig.

Erstaunliches fördern die vielen Originaldokumente zu Tage, die bis heute erhalten sind. So kostete eine Übernachtung je nach Stockwerk zwischen acht und elf Franken. Die Preise wurden umso billiger, je mehr Stockwerke man zu ersteigen hatte. Im Vergleich dazu kostete eine Kutschenfahrt nach Arth zwölf Franken pro Weg. Das Frühstück kostete 1.50 Franken und das Nachtessen 2.50

Franken. Alte Hotelführer preisen neben der zauberhaften Lage und der herrlichen Gartenanlage auch die opulente Zimmereinrichtung: Eine Badewanne im Zimmer, das war damals wirklich ein grosser Luxus!

In den vergangenen 150 Jahren beherbergte der Waldstätterhof Berühmtheiten wie Königin Victoria von England, König Alfons von Spanien, Winston Churchill, Hugo von Hofmannsthal oder Hermann Hesse. In aktuellerer Zeit gehörten Ex-US Präsident George Bush, Köbi Kuhn oder Skirennfahrer Patrick Küng zu den Gästen. Auch das Leitungsteam des Alterszentrums Acherhof durfte schon die Räumlichkeiten des Waldstätterhof nutzen.

Mit freundlicher Genehmigung:
www.waldstaetterhof.ch

Musikalischer Gruss zum Muttertag



Am Muttertag erfreute eine Kleinforma-tion der Feldmusik Illgau die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof. Auf der Piazza und im Garten des Hauses Franziskus spielten die fünf Musiker (selbstverständlich immer mit dem gebotenen Abstand) bekannte Melodien wie «Muss i denn zum Städtele hinaus» oder «My Way». Ein wunderbares Geschenk zum Muttertag, an dem auch die Väter ihre Freude hatten. Herzlichen Dank den Musikantinnen und Musikanten!

Gratis Postkarten für Bewohnende

Das Alterszentrum hat Postkarten mit neun verschiedenen Sujets drucken lassen. Sie zeigen das Alterszentrum Acherhof, das Haus Acher, die Mythen, den Hauptort Schwyz, die Ital Reding-Hofstatt sowie das Rathaus in Schwyz, den Schwyzer Talkessel sowie die Orte Illgau und Morschach.

Als Acherhof-Bewohnende/r erhalten Sie die Postkarten gratis an der Réception. Dort können Sie die ausgefüllten Postkarten auch zum kostenfreien Versand abgeben.

Schreiben Sie Ihren Familien, Kindern, Grosskindern, Freunden und Bekannten doch einen kleinen Gruss. Benötigen Sie Unterstützung, melden Sie sich bitte bei der Aktivierung oder bei den Pflegemitarbeitenden.





Blumenlieder: Welche Blumen fehlen hier?

1)
Ja, ja, so blau blau blau blüht der _____
Wenn beim Alpenglücken wir uns wiedersehen
Mit ihren ro-ro-ro-rotten Lippen fing es an
Die ich nie vergessen kann

2)
Weisse _____ aus Athen sagen Dir:
«Komm recht bald wieder.»,
Sagen Dir: «Auf Wiederseh'n!» – weisse
_____ aus Athen.

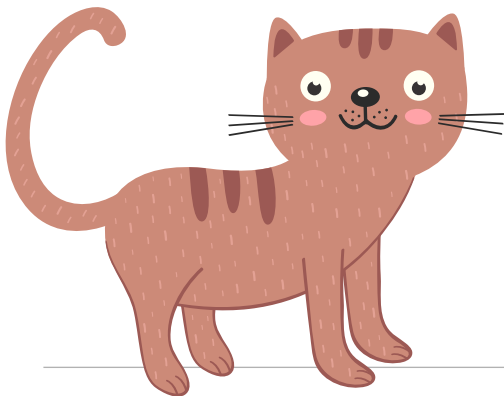
3)
_____ chöme mir i Sinn
_____ sy das gsy denn
_____ müesse das gsy sy
Wo näben üs im Höi gläge sy

4)
Für mich soll's rote _____ regnen,
Mir sollten sämtliche Wunder begegnen,
Die Welt sollte sich umgestalten
Und ihre Sorgen für sich behalten.

5)
Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die _____
Eh' sie verblüht!

6)
Wenn der Frühling kommt,
dann schick' ich dir _____ aus Amsterdam
Wenn der Frühling kommt,
dann pflück' ich dir _____ aus Amsterdam
Wenn ich wiederkomm',
dann bring' ich dir _____ aus Amsterdam:
Tausend rote, tausend gelbe;
alle wünschen dir dasselbe
Was mein Mund nicht sagen kann,
sagen _____ aus Amsterdam

Auflösung in der nächsten Acherhof-Post vom 22. Mai 2020.



Das Acherhof-Büsi schwärmt für das Blumenlied von Udo Jürgens:
«Manchmal spielt das Leben mit dir gern Katz und Maus.
Immer wird's das geben, einer der trickst dich aus.
Vielen Dank für die Blumen, vielen Dank, wie lieb von dir.»

Auflösung Rätsel Acherhof-Post Nr. 7: Blumen-Rätsel: Um welche Blume handelt es sich?



Tränendes Herz



Mädchenauge



Sonnenhut

Freiheit und Abenteuer – von Husky Power zum Motorrad

**Von Bea Brunner,
Teamleitung Wohngruppe 4**

Wenn man zwischen 1990 und 2009 vom Brunni in Engelberg Richtung Schwand wanderte, konnte es schon sein, dass man von einem Heulen, das der Wind durch die Lüfte trug, begrüsst wurde. Und nein, es waren keine Wölfe, sondern die Siberian Huskys von Brunners.

Ganz sicher hörte man die Hunde heulen um 8 Uhr um 11.30 Uhr und 18 Uhr, denn dann läutete die Schwandkapelle, und die Hündin Kenai, die in Eschholz matt neben der Kirche mitten im Dorf aufgewachsen war, heulte mit den Glocken der Schwandkapelle so lange sie lebte, und die anderen Hunde stimmten jedes Mal in das Heulen mit ein.

Bis 40 Hunde hatten wir in unserer Zwingeranlage. Mit viel Freude und Leidenschaft haben wir unsere Hunde trainiert, im Winter am Schlitten, im Frühling und Herbst an einem Trainingswagen. Wenn ich die Trainingsgeschirre in die Hand nahm, haben die ersten Hunde bereits reagiert mit freudigem Hüpfen und Bellen, und jeder wollte der erste sein, der eingespannt wird.

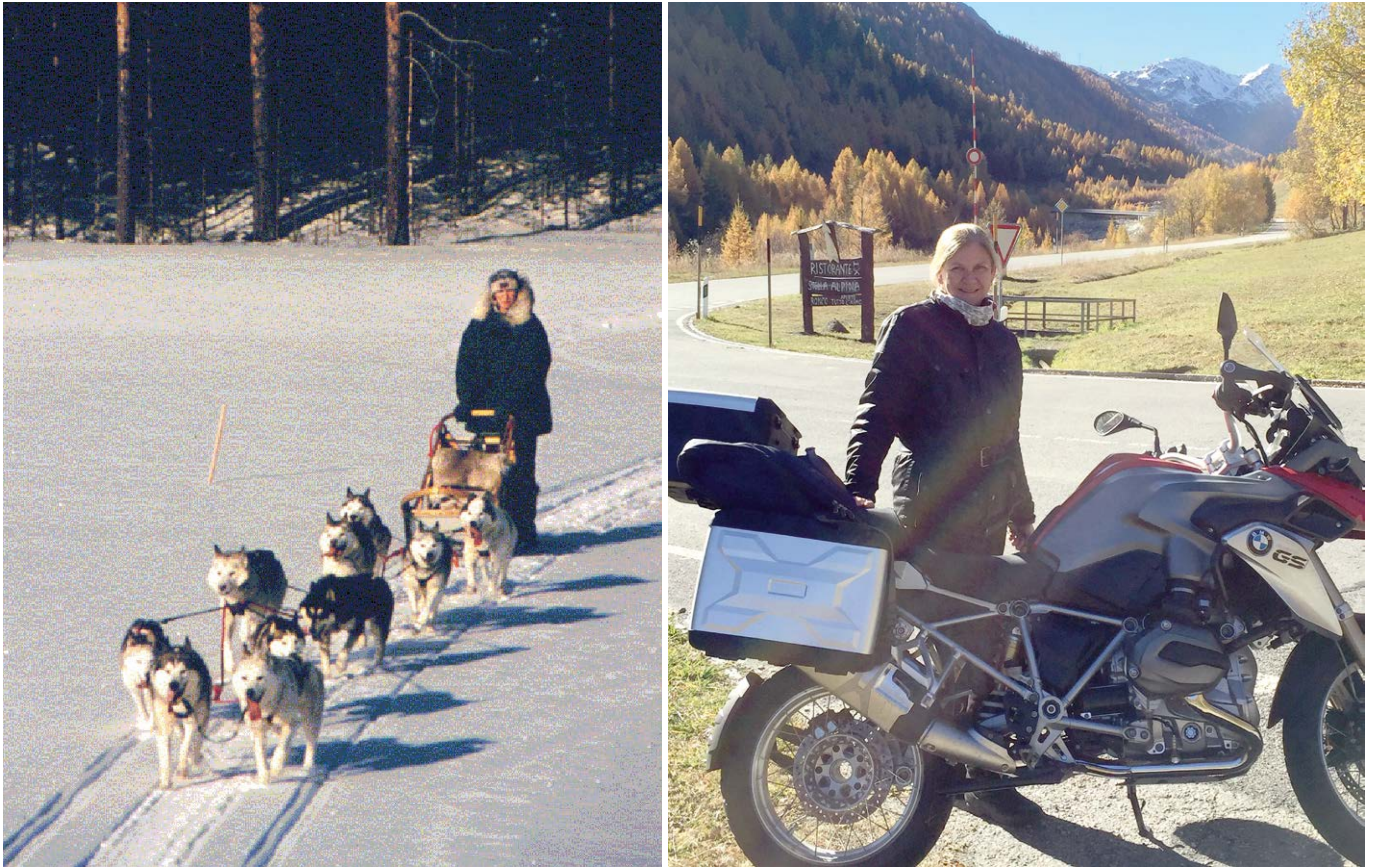
Vor dem Einspannen der Hunde wird alles Material bereitgestellt, der Schlitten gebremst mit einem Anker, der in den Schnee gestossen wird, die Zentral-Leine wird ausgelegt: eine Mittelleine mit kurzen Leine für an das Halsband und einer längeren Leine, die ans Ende des Geschirrs führt, immer paarweise. Den Hunden wurde das Geschirr angezogen, dann musste es schnell gehen. Die Hunde waren so aufgereggt, dass sie gerne mal die Geschirre durchbissen, weil sie nicht mehr warten konnten. Dann ging es los mit dem Einspannen der Hunde: Der Leithund zuvorderst, dies war meist Amie, eine standhafte Hündin mit gutem Gehorsam, ein Hund, der auch dann noch auf das Kommando folgte, wenn der ganze Rest der Hunde abbiegen wollte, wenn sie zum Beispiel eine Katze im Feld sahen oder ein Wildtier im Wald in der Nase hatten. Neben Amie lief meist Flea, eine kleine Hündin mit viel Energie, die Tempo machen konnte. Dann wurde der Rest der Hunde eingespannt. Amie achtete immer darauf, dass die Zentralleine stets gespannt blieb. Zuhinterst vor den Schlitten wurden die kräftigsten Hunde eingespannt, meist waren dies Kuma und Navajo.

Die Hunde wahnsinnig aufgereggt, hocheifrig, dass es bald losgeht, sprangen hoch und rupften wie wild an den Leinen und waren jedes Mal richtig im Fieber. Genau so aufgereggt wie ich.

Da muss man gut auf der Bremse stehen, das ist ein Bügel der in den Schnee gedrückt wird. Anker lösen und ja nicht runterfallen, ansonsten wären die Hunde weg gewesen und ich im Schnee gelegen. Dann gab es auf den ersten Metern kein Bremsen mehr. Die Hunde gaben was sie konnten und zogen den Schlitten vorwärts. Für mich hiess es dann: den Schlitten lenken, die Hunde motivieren mit freudigen Zurufen, Teamarbeit, wenn es aufwärts ging den Hunden helfen, Kurven richtig fahren, ja nicht in der Kurve bremsen wie beim Motorrad fahren.

Damit wir auch dort hin fahren wo ich hin wollte, kannte Amie die Kommandos: Rechts heisst «tschii», links heisst «haa» und gerade aus heisst «away». Amie war immer zuverlässig und konnte sich im Team durchsetzen.

Am allerschönsten waren die Touren durch Finnlands Natur, durch eisige Kälte, durch Wälder,



über Seen, Touren von 30–40 km durch die Wildnis, nur die Hunde und der Musher (Schlittenhundeführer) – wunderschön und einzigartig.

Neben dem Ausfahren mit den Hunden benötigte es natürlich auch viel Pflege für die Hunde, und nicht immer lief alles rund, zum Beispiel als einmal im Sommer zwei Hündinnen aus der Zwingeranlage ausgebrochen sind und das Gebiet der Schwand und Bergli erkundeten und ich nicht wusste, wo ich die Hunde suchen soll und dann einen Anruf bekam von einer Kollegin, dass die Hunde im Bergli bei einem Heimet in das offene Haus gegangen sind und in der Küche

das Mittagessen aus der Pfanne frassen. Später stellte sich dann noch heraus, dass die beiden auch einen Hasenkäfig auseinandergenommen hatten. Da wir die Hunde im Rudel hielten war der Jagdtrieb sehr ausgeprägt. Ich könnte noch mehr Geschichten erzählen...

Im Jahr 2005 habe ich mich dann entschlossen die Motorradprüfung zu machen. Bis heute und hoffentlich auch noch in den nächsten Jahren bin ich nun in meiner Freizeit anstelle mit den Hunden mit dem Motorrad unterwegs. Besonders Spass machte es mit meiner Harley, das Dröhnen des V-Twin-Motors in den Ohren (den Auspuff etwas ab-

geändert 😊) den Wind um die Nase und ein Gefühl der Freiheit. Meine Ferien verbringe ich meist mit einer Motortour und am liebsten wieder im Norden. Besonders Norwegen mit den vielen Fjorden, Bergen und einer faszinierenden Natur bietet wunderbare Motorstrecken. Mittlerweile reise ich etwas bequemer mit meiner BMW GS und friere Dank einer funktionierenden Griffheizung auch nicht mehr an meinen Finger. Mit nur dem nötigsten Gepäck unterwegs sein, immer wieder an einem anderen Ort sein, Kurven fahren, die Natur genießen, Neues entdecken, oder auch über unsere Pässe kurven, macht Spass und bringt mir Lebensfreude in den Alltag.

Rüebli – des Schweizers liebstes Gemüse

Von Lukas Gisler, Geschäftsleiter

Seit Jahrzehnten essen Herr und Frau Schweizer kein Gemüse lieber als das Rüebli. 8.5 kg waren es 2018 pro Person, so die Statistik der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen.

Rüebli gibt es überall auf der Welt, jede Küche kennt es, wachsen tut es überall, und das seit einer Ewigkeit. Wobei: Die ältesten gefundenen Rüebli-Samen sind rund 4500 Jahre alt, entdeckt wurden sie bei Pfahlbauten und prähistorischen Siedlungsplätzen in der Schweiz.

In der Schweiz ist besonders eine Region mit dem Gemüse in Verbindung bekannt: Der Kanton Aargau!



Der Aargau als Rüebli-land – beliebtes Kartensujet (Ansichtskarte 1926).

Der Begriff Rüebli-land für den Kanton Aargau ist in der Schweiz

allgemein bekannt. Genauso wie die Aargauer Rüebli-orte. Doch eigentlich müsste der Kanton Aargau Rübenland heissen.

Die klassischen Anbauggebiete für Rüben, Rübchen oder Rären sind im Berner Aargau, in den Bezirken Aargau, Brugg, Kulm, Lenzburg und Zofingen.

Im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts tauchten die ersten Postkarten aus dem Kanton Aargau auf, die mit Rüebli verziert waren. Mit den dekorativen Rüebli konnte man besser werben als mit den klobigen Rübchen.

Auf dem Menüplan des Acherhof finden Sie des Schweizers liebstes Gemüse als Aargauer Rüebli-Braten am Mittwoch zum Zmittag.

Quelle: geschichte-aargau.ch

Gid s'Rüebli schöni Buebli...?

Je intensiver die Farbe des Rüebli, desto höher ist der Anteil an Carotinoiden. Zu ihnen gehört auch Beta-Carotin, das in Möhren reichlich vorkommt. Der Körper kann Beta-Carotin in Vitamin A umwandeln, das Vitamin trägt zur Erhaltung normaler Sehkraft bei. So betrachtet stimmt es also, dass Karotten «gut für die Augen» sind. Sie enthalten ausserdem Vitamin K und B6. Im Vergleich zu anderem Gemüse ist der Kohlenhydratanteil mit sechs Prozent relativ hoch. Auch der Zuckeranteil, der massgeblich für den süssen Geschmack verantwortlich ist, ist höher als in anderen Gemüsesorten.



Quelle: www.migros-impuls.ch

Zmittag

Montag, 18. Mai 2020

Tagessalat

Senfschaumsuppe

Trutenragout,
Nudeln, Vichykarotten

Fruchtsalat

Dienstag, 19. Mai 2020

Tagessalat

Kressesuppe

Kalbsbratwurst mit Zwiebelsauce
Würfelkartoffeln, Lauch

Früchteroulade

Mittwoch, 20. Mai 2020

Tagessalat

Geflügelcremesuppe

Aargauer Rüblibraten mit
Thymiansauce, Polenta, Kefen

Vanillecreme mit
Schokoladensauce

Donnerstag, 21. Mai 2020

Tagessalat

Champignonsuppe

Paniertes Schnitzel an
Preiselbeersauce, Pommes frites,
Blumenkohl Mimosa

Kuchen

Freitag, 22. Mai 2020

Tagessalat

Zitronen-Kokossuppe

Alaska Seelachs Nuggets
Reis, Rahmspinat

Joghurt oder Frucht

Samstag, 23. Mai 2020

Tagessalat

Haferflockensuppe

Schwedenbraten an Jus
Serviettenknödel, Saisongemüse

Frappé

Sonntag, 24. Mai 2020

Tagessalat

Weissweinschaumsuppe

Kalbsrahmgeschnetztes
Rösti, Broccoli

Linzerschnitte

Wochenangebot

Vegi

Krawättli mit Blattspinat
an Zitronenrahmsauce

Hit

Crevettencocktail (Vietnam)
auf Eisbergsalat garniert

Znacht

Montag, 18. Mai 2020

Flammkuchen Acherhof

Dienstag, 19. Mai 2020

Tortelloni an Tomatensauce

Mittwoch, 20. Mai 2020

Fotzelschnitte mit Zimtzucker
und Apfelmus

Donnerstag, 21. Mai 2020

Rührei mit buntem Gemüse

Freitag, 22. Mai 2020

Käsekuchen

Samstag, 23. Mai 2020

Wienerli mit Kartoffelsalat

Sonntag, 24. Mai 2020

Kalter Fleischteller

Vor dem Abendessen servieren
wir Ihnen nach Wahl eine
Bouillon oder Crèmesuppe.

Auswahlmenü

1. Rösti mit Spiegelei
2. Cervelat kalt mit Brot
3. Kalter Fleischteller
4. Birchermüesli mit Brot
5. Café Complet (Brot, Butter,
Konfitüre und Käse)
6. Früchtekuchen
mit oder ohne Rahm
7. Gschwellti mit Käse
8. Fotzelschnitte mit Apfelmus
9. Ghackets mit Hörnli
10. Schinken-Käse-Toast

Das Redinghaus an der Schmiedgasse

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch



Ansichten des Redinghauses an der Schmiedgasse in Schwyz.

Fotos: Guido Schuler, Rickenbach

Das Redinghaus an der Schmiedgasse entstand in den Jahren 1614–17. Sein Erbauer, Hauptmann Rudolf Reding, starb ein Jahr vor der Vollendung. Die drei markanten Dachgiebel des imposanten Baus stammen aus dem späten 17. Jahrhundert. Sie waren nie zweckgebunden, sondern dienten nur der Repräsentation und Zierde.

1890–1912 wurde der Sitz innen vollständig renoviert und erhielt einen neuen Westeingang und ein Hofportal. Die Aussenrenovation von 1963 und die teilweise Rückführung in die Form des 19. Jahrhunderts mit Mauern und Eckpavillons brachten 1990 zusätzliche Veränderungen.

Während anderthalb Jahrhunderten sammelten sich im Redinghaus dank internationaler Beziehungen der Besitzer wertvolle Kostbarkeiten an, die jedoch

1798 grösstenteils von den Franzosen geplündert wurden.

Das Herrenhaus war auch Geburts- und Wohnort von Landeshauptmann Alois von Reding. Er war Anführer im Abwehrkampf gegen die Franzosen und in den Jahren 1801/02 erster Landammann der Helvetik.

Text aus: Buch «Schwyz Kennen lernen; Informationen von A–Z»

Im Zusammenhang mit dem Redinghaus gibt es verschiedene Sagen. Starten wollen wir mit dieser:

Der starke Reding

Die Schmiedgasse, welche von Schwyz nach Ibach führt, hat ihren Namen von zwei Schmitten, einer Geld- und einer Hufschmiede, die oberhalb des heutigen Redinghauses standen.

Es wird erzählt, dass einmal ein fremder Reiter mit seinem Pferd

in die Hufschmiede kam, um es beschlagen zu lassen. Der Fremde war ein sehr heikler Kerl, kein Eisen schien ihm für sein Pferd gut genug zu sein. Von Hand bog er das eine um das andere immer wieder zurecht. Nach langem Hin und Her war ihm die Härtung endlich recht. Der Fremde wollte bezahlen und gab dem Schmied ein Zweiguldenstück obwohl die Arbeit nur einen Gulden kostete. Etwas abseits hatte der Besitzer der Schmiede – man nannte ihn den starken Reding – das ganze Geschehen beobachtet. Nun trat dieser zum Schmied und dessen Kunden. Er nahm das Zweiguldenstück in die Hand, brach es zwischen Daumen und Zeigefinger entzwei und gab die eine Hälfte dem Reiter zurück. Wortlos verliess der Fremde die Schmiede (mündlich).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

Gottesdienste

Hauskapelle Alterszentrum Acherhof
(Live-Übertragung auf Acherhof-Hauskanal 416)

Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch, 20. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

**Donnerstag, 21. Mai, 10 Uhr:
Gottesdienst Christi Himmelfahrt (Auffahrt)**



Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch, 27. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst Pfingsten

Warum feiern wir Christi Himmelfahrt?

Christi Himmelfahrt (Auffahrt) ist wie Ostern ein beweglicher Feiertag. Er wird 40 Tage nach Ostern gefeiert, dieses Jahr am 21. Mai. Die Bibel erzählt für die Zeit nach Ostern davon, dass der auferstandene Jesus zuerst Maria von Magdala, dann den Jüngern erschienen sei um ihnen deutlich zu machen, dass er lebt.

Apostelgeschichte, Kapitel 1:

«Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheissung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft.

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.



Darstellung von Christi Himmelfahrt im Rabula-Evangeliar, 6. Jahrhundert.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.»

Quelle: kath.ch



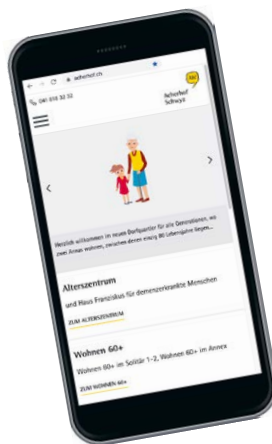
Ihr Beitrag in der Acherhof-Post

Die Redaktion der Acherhof-Post freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

So erreichen Sie die Redaktion der Acherhof-Post:
E-Mail redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32

Die 9. Acherhof-Post erscheint am
Freitag, 22. Mai 2020.

Redaktionsschluss ist Dienstag, 19. Mai 2020, 17 Uhr.



Tip: Die Acherhof-Post wird auch auf der Acherhof-Website www.acherhof.ch veröffentlicht. Schauen Sie doch mal auf unserer digitalen Plattform vorbei.

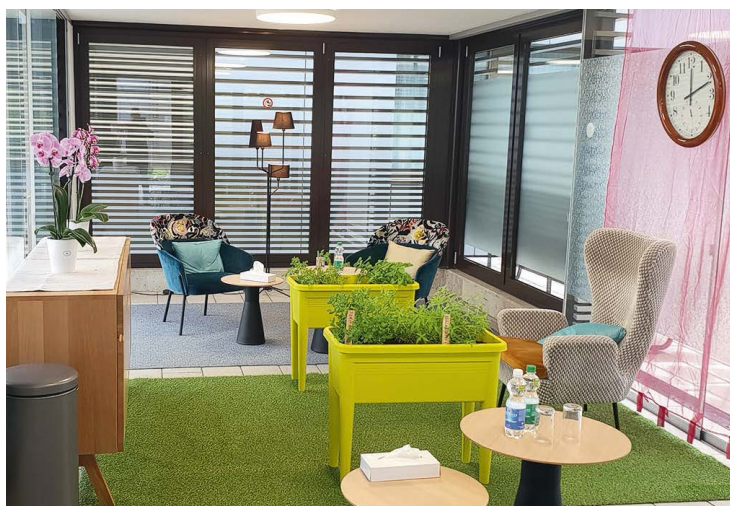
Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz – das neue Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum, «Wohnen 60+» und Familienwohnen

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Beliebter Besuchspavillon



Der Besuchspavillon im Wintergarten vor dem Haupteingang ist sehr beliebt. Im gemütlichen «Wohnzimmer» können die Bewohner/-innen ihre Gäste während einer halben Stunde persönlich empfangen und sprechen.

Es gibt keine trennenden Gitter oder Scheiben, dafür ist das Tragen von Schutzmasken Pflicht. Acherhof-Mitarbeitende begleiten die Bewohner/-innen und achten auf die Einhaltung der Schutzmassnahmen.

Unsere neue Bar

Hallo ihr Lieben, wie wunderbar, wir haben nun auch eine eigene Bar. So schnell ist etwas «Tolles» geschehen, wir können nun endlich unsere Lieben kurz nahe sehen.

Wer ist auf die tolle Idee gekommen, uns eine Bar zu machen?

Jetzt können wir kurz miteinander lachen. Es ist wirklich gemütlich & nett da innen. Vielen, vielen herzlichen Dank!

Das zeigt uns, dass ihr an uns denkt und wo es geht uns Freude schenkt!

**Zufriedene Grüsse von
Bewohnerin Hilde De Feminis**

Der Besuchspavillon ist vorläufig täglich durchgehend von 9 bis 17 Uhr offen. Buchung: Tel. 041 818 32 32.